



Runder Tisch PROMs der Eidgenössischen Qualitätskommission vom 27. Mai 2024: Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

1. Ausgangslage

Bei ihren Beratungen stellte die Eidgenössische Qualitätskommission EQK bereits 2021 Handlungsbedarf zum Thema Qualitätsindikatoren auf mehreren Ebenen fest:

1. In der Schweiz werden zwar schon an vielen Orten verschiedenste Qualitätsindikatoren erhoben, jedoch sind es oft nur Struktur- und Prozessindikatoren.
2. Outcome-Indikatoren werden mit unterschiedlichen Instrumenten (Fragebogen) erhoben, die nicht immer validiert sind. Die Resultate sind schlecht vergleichbar.
3. Outcome-Indikatoren über mehrere Leistungserbringerbereiche hinweg, die die Qualität der Behandlung über den Patientenpfad hinweg messen könnten, fehlen fast vollständig.
4. Die Erhebung von Beurteilungen der Patientinnen und Patienten zu ihren Erfahrungen (PREMs; patient reported experience measures) und ihrer Einschätzung des Behandlungserfolges (PROMs; Patient reported outcome measures) sowie die Rückmeldung der Ergebnisse ist qualitativ oft ungenügend. Teilweise ist keine Rückmeldung vorgesehen, teilweise sind die Darstellungen schwer verständlich.
5. Das Bundesamt für Statistik (BFS), das gemäss Art. 59a des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG; SR 832.10) medizinische Qualitätsindikatoren von den Leistungserbringern erheben soll, benötigt vom Fachamt (Bundesamt für Gesundheit, BAG) klare Angaben, welche medizinischen Qualitätsindikatoren von welchen Leistungserbringern zu erheben sind.
6. Das BAG wünscht die Expertensicht der EQK zu kennen, bevor es einen Erhebungsantrag an das BFS weiterleitet.

Um die Entwicklung der Messung von Outcomequalität in der Schweiz voranzutreiben, beschloss die EQK in der Folge, die Umsetzbarkeit verschiedener Indikatoren zu testen und anschliessend Empfehlungen an das BAG abzugeben. Sie schrieb daher einen Auftrag für ein Pilotprojekt zu Patient Reported Outcome Measures (PROMs) aus, der die Erhebung inhaltlich, organisatorisch und technisch pilotieren sollte.

- Inhaltlich bedeutet dies, dass für eine Gruppe definierter Krankheiten («Conditions») eine Auswahl an Messungen (Fragebogen) vorgenommen werden sollte.

- Organisatorisch bedeutsam ist, dass im Pilotprojekt eine geeignete Auswahl von Leistungserbringern mitmachte, die es erlaubt, Patientenpfade über verschiedene Versorgungsbereiche (stationär, ambulant, Akutbehandlung, Rehabilitation, Langzeitversorgung) zu betrachten.
- Technische Vorgaben zum Pilotprojekt waren, dass es sich um ein patientenfreundliches und bezüglich Weiterverwendbarkeit «offenes» System handeln muss (standardisierte Schnittstellen, soweit möglich «Open Source»). Damit sollte sichergestellt werden, dass später auch eine Übernahme durch BFS / BAG ermöglicht würde.

Nach der öffentlichen Ausschreibung hat die EQK 2023 das Pilotprojekt zur sektorübergreifenden Implementierung von PROMs «Open PROMs» an ein Konsortium von [Berner Fachhochschule](#), [Brightfish B. V.](#), [MIDATA Cooperative](#) und [Insel Gruppe](#) vergeben. Dauer: 01.07.2023-31.07.2025.

Das allgemeine Umfeld bezüglich PROMs im Spitalbereich hat sich seit Juli 2023 verändert. Gewisse Anbieter von Softwarelösungen für PROMs sind nicht mehr auf dem Markt. Das bedeutet für diejenigen Kantone bzw. Spitäler, die mit einem dieser Anbieter zusammengearbeitet haben, dass sie möglichst bald eine neue Lösung finden müssen. Es sind jedoch weiterhin verschiedene Anbieter auf dem Markt und neue kommen hinzu.

Aufgrund ihrer Rolle bezüglich Koordination von Qualitätsbestrebungen wollte die EQK im Rahmen eines runden Tisches feststellen, ob eine Unterstützung der Betroffenen möglich wäre. Das generelle Ziel der EQK ist es, möglichst bald einheitliche und (auch international) vergleichbare Indikatorensets zu erhalten.

Zum runden Tisch wurden daher Spitäler und Kantone eingeladen. Vertreterinnen und Vertreter der Krankenversicherer und von verschiedenen nicht-gewinnorientierten nationalen Organisationen, die sich mit PROMs beschäftigen, kamen hinzu, als sich abzeichnete, dass auch die Harmonisierung der Inhalte ein Thema sein würde.

2. Vorgängige Umfrage

Im Vorfeld der Veranstaltung wurde allen Personen, die ihr Interesse bekundet hatten, eine Umfrage zugestellt (Auswertung: Beilage 1). Das Ziel war es zu erfahren, wie gross der Bedarf nach einer technischen Lösung zur Erhebung, Auswertung und Präsentation von PROMs war. Zusätzlich wurden einige weitere Fragen gestellt, um einen gewissen Einblick in die verwendeten Fragebogen und technischen Lösungen zu haben.

Die Umfrage stiess auf reges Interesse und die Auswertung ergab unter anderem, dass – wie bereits oben beschrieben – auch die Harmonisierung der Inhalte als brennendes Thema wahrgenommen wurde. Daraufhin beschloss die EQK, die Veranstaltung etwas auszuweiten und den Prozess der Harmonisierung zu thematisieren.

3. Veranstaltung

Nach der Begrüssung wies der Präsident der EQK, Michael Jordi, auf die beiden Zielsetzungen der Veranstaltung hin. Erstes Ziel war eine Standortbestimmung zum bestehenden Projekt zu PROMs der EQK und das Aufzeigen von Möglichkeiten, wie weitere Projekte mit demselben Fokus durch die EQK gefördert werden konnten. Zweites Ziel war eine Diskussion und Input der Teilnehmenden zur Frage, wie PROMs in der Schweiz inhaltlich harmonisiert werden können.

Anschliessend führte Florian Rüter, Präsident des VBHCSUISSE und Leiter der Abteilung Qualitätsmanagement & Value Based Healthcare des Universitätsspitals Basel, in die allgemeine Bedeutung von PROMs ein. Er machte deutlich, dass der Weg zu einem Vergleich von PROMs nicht nur in der Schweiz

mit vielen Hürden verbunden ist, dass sich aber Messung und Vergleich zugunsten der Patientinnen und Patienten auswirken (Präsentation Beilage 2).

Im Anschluss daran stellte Serge Bignens, Verantwortlicher für das Projekt zu PROMs der EQK, Institutsleiter der Medizininformatik bei der Berner Fachhochschule und Präsident der Genossenschaft MI-DATA den Stand des Projektes «OpenPROMs» vor. Er stellte unter anderem fest, dass gutes Gleichgewicht zwischen internationalen Best Practices und lokalen Besonderheiten essenziell sind für den Erfolg eines solchen Projekts (Präsentation Beilage 3).

In der Folge teilten sich die vor Ort und online Anwesenden in fünf Gruppen auf und diskutierten die folgenden Fragen zu spezifischen und generischen PROMs und teilweise auch die Zusatzfragen.

Spezifische PROMs:

1. Wenn die EQK spezifische PROMs pro Krankheit/Behandlung empfehlen möchte, ist eine «Fachgruppenkonferenz» pro Thema sinnvoll?
2. Gibt es Themen/PROMs, die Sie (zeitlich) priorisieren würden?
3. Welche Akteure sollten einbezogen werden?

Generische PROMs:

4. Wenn die EQK generische PROMs empfehlen möchte, finden Sie es sinnvoll, eine grosse Delphi-Studie mit allen Stakeholdern durchzuführen, um einen Konsens zu finden?
5. Haben Sie Vorschläge zu generischen PROMs-Fragebogen, die in die Studie aufgenommen werden sollten?
6. Welche Akteure müssen einbezogen werden?

Zusatzfragen bei genügend Zeit:

7. Haben Sie Ergänzungen zu den in der Umfrage erwähnten Schwierigkeiten und Erwartungen (Folie 8 der Umfrage in Beilage 1)?
8. Welche weiteren Punkte sind Ihnen wichtig?

4. Wichtige Punkte, die in der Diskussion geäußert wurden

Generell

Wenn PROMs eingesetzt werden, müssen immer das Ziel und die Verwendung / die Nutzenden definiert sein.

Aufwand und Nutzen müssen für jede Form von PROMs in jedem Sektor evaluiert werden.

Feedback und Feedforward sind von Beginn an in die Instrumente zu integrieren.

PROMs sind für verschiedene Bevölkerungsgruppen (va. Kinder, Jugendliche und Erwachsene) zu validieren und entsprechend anzuwenden.

Spezifische PROMs

Die Betroffenen müssen einbezogen werden und die PROMs sollen den Patientenpfad aus Sicht der Betroffenen abbilden (und nicht nur krankheitsbezogen betrachtet werden).

Es ist viel Vorwissen und Erfahrung vorhanden, man sollte nicht neu erfinden, sondern mit bestehenden Erfahrungen beginnen (lokal, national und international).

Die Arbeit nach Fachspezialitäten («Fachgruppenkonferenzen») ist notwendig, hat aber zum Teil bereits stattgefunden. Darauf kann aufgebaut werden.

Bei der Weiterentwicklung von PROMs soll inklusiv vorgegangen werden, so dass die Fachleute, die sie anwenden müssen, sich die PROMs «aneignen» können.

Zu beachten sind dabei lokal unterschiedliche Praktiken.

Von der EQK wird erwartet, dass sie die Arbeiten koordiniert und entweder eine Auswahl an Fragebogen vorschlägt oder eine Minimalvariante. Die Kantone und die Leistungserbringer sollten die Möglichkeit haben, Fragebogen auszuwählen.

Da bereits ganze Zeitreihen von PROMs-Erhebungen auf verschiedenen Stufen (lokal, regional) bestehen, muss bei einer nationalen Harmonisierung darauf geachtet werden, dass die zeitlichen Vergleiche nicht verlorengehen.

Ein klarer Nutzen für die Fachleute und ebenso ein Feedback an Patientinnen, Patienten und Fachleute ist wichtig, um die Motivation zu erhöhen.

Prioritäten können nur definiert werden, wenn die jeweiligen Ziele festgelegt sind. Als mögliche Prioritäten wurden Themen der Akutsomatik (allg. Akutsomatik, Onkologie, kardiovaskulärer Bereich, Orthopädie) und der ambulante Sektor genannt. Es wurde aber ebenfalls vorgeschlagen, dass zentral eine Priorisierung stattfinden solle (auf nationaler oder mindestens kantonaler Ebene). Und schliesslich soll auch hier der Patientennutzen im Vordergrund stehen. Es ist darauf zu achten, dass keine unerwünschten Fehlanreize entstehen.

Zudem sollten parallel PROMs und CROMs (Clinician reported outcome measures) gemessen werden.

Bei den einzubeziehenden **Akteuren** wurden neben den Betroffenen und Nutzenden (Patient/innen und Fachleute) insbesondere auch die Versicherer genannt und ein sektorübergreifender Ansatz gefordert. Spezifisch genannt wurden schliesslich die Berufsgruppen der Qualitätsmanager/innen und der Sekretariate, die die Befragungen durchführen sollen.

Generische PROMs

Die Diskussionen ergaben, dass generische PROMs oft mit spezifischen zu Fragebogensets zusammengesetzt sind. Da die Entwicklung bereits in vollem Gange ist und verschiedene Ausgangslagen je nach Leistungserbringer(gruppe) bestehen, kann man nicht so einfach einen einzigen generischen PROM-Fragebogen einführen.

Evtl. könnten mehrere Fragebogen zur Auswahl gegeben werden, wobei **auf bestehende Fragebogen zurückgegriffen** werden soll. Um die Auswahl festzulegen, würde sich ein Delphi-Prozess eignen.

Schliesslich muss auch hier immer von Zielen, Nutzen und Nutzenden ausgegangen werden (gemeinsame Definitionen). Es wurde zum Beispiel hinterfragt, ob ein nationaler Vergleich von generischen PROMs über Sektoren hinweg überhaupt zu einer Qualitätsaussage führt.

Bei nationalen Vergleichen sollten als **Akteure** auch der ANQ und die Kantone einbezogen werden.

Weitere Diskussionspunkte

- Für einige Fragebogen werden hohe Lizenzgebühren verlangt. Die Fragebogen sollten für die Leistungserbringer kostenlos zur Verfügung stehen.
- Die Algorithmen der Fragebogen sollten offen sein.
- Die Frage der finanziellen Abgeltung des Aufwands (Strukturen, Leistungen) steht weiterhin im Raum.
- Eine Koordination mit der [Initiative Qualitätsmedizin](#) (IQM) wird vorgeschlagen.
- Datenschutzfragen dürfen nicht vergessen werden.
- Transparenz zu den verwendeten PROMs-Fragebogen bei den Leistungserbringern wird gewünscht.

5. Weiteres Vorgehen

Aufgrund der Resultate des Workshops und nach eingehender interner Diskussion hat die EQK am 24. Juni 2024 folgende Schritte für die Weiterentwicklung von PROMs entschieden:

- 1) Öffentliche Ausschreibung eines zweiten Pilotprojektes zu sektorübergreifenden PROMs, um diejenigen Leistungserbringer zu unterstützen, die aktuell einen Partner suchen. Zeitplan: Ausschreibung in der zweiten Jahreshälfte 2024.**
- 2) Auftrag, einen einheitlichen, sektorübergreifenden Grundindikator «generischer PROM» auf nationaler Ebene auszuwählen, im Rahmen des Mandats «Empfehlungen zu den Inhalten und dem Nutzerkreis eines nationalen Monitoringsystems zur Qualität der Leistungen im Gesundheitswesen», das am 24.6.2024 an ein Konsortium unter der Federführung der Universität Luzern (Swiss Learning Health System) vergeben wurde. Zeitplan: Beginn des Mandats im Oktober 2024.**
- 3) Öffentliche Ausschreibung eines Mandates zur Harmonisierung von spezifischen PROMs nach Fachbereich unter Einbezug aller Betroffenen. Zeitplan: Ausschreibung in der zweiten Jahreshälfte 2024.**
- 4) Publikation einer Empfehlung der EQK: Es ist darauf zu achten, dass die Übersetzungen der Fragebögen qualitativ zuverlässig sind, nach wissenschaftlichen Grundsätzen erfolgen und sprachregionale Eigenheiten berücksichtigen.**